

*J. E. Karayannopulos*

ZUR FINANZPOLITIK DES PARAPINAKES

In seinem Geschichtswerk berichtet Michael Attaleiates, indem er von den fiskalistischen Handlungen des Nikephoritzes und den Ausschreitungen seiner Finanzleuten betreffs der Einführung eines Getreidemonopols in Rhaidestos spricht, folgendes: „Cai houtos trephomenou tou phoundacos eis adikian aparmytheon exepipte ta tes proteras euthenias te politeia, cai perieste apo deca cai octo modion eis hena modion tou nomismatos he tou sitou prasis“<sup>1</sup>.

Von allen Forschern wurde diese Stelle so aufgefasst, als ob sie eine Steigerung des Getreidepreises um das Achtzehnfache bzw. 1800% bedeutet, die als Folge der schlechten Finanzpolitik von Nikephoritzes entstand<sup>2</sup>. Freilich wäre eine solche Steigerung in einer Zeit allgemeiner wirtschaftlichen Krise und Währungsinfation durchaus möglich und verständlich. Aber eine solche Krise und eine solche Infation ist in der Zeit der Herrschaft Michael des VII. nicht festzustellen, wie es sehr richtig schon G. Brătianu bemerkt hat<sup>3</sup>.

Trotzdem scheint diese Überlegung die Forscher nicht befremdet zu haben, die diese Preissteigerung um das Achtzehnfache als etwas selbstverständliches und nicht der Rede wert betrachteten. Nur E. Schilbach hat bemerkt, dass die Annahme einer Preissteigerung um 1800% wohl übertrieben wäre<sup>4</sup> und versuchte deshalb anders die Nachricht von Attaleiates zu interpretieren.

Indem er Nachrichten von Skylitzes Cont. und Zonaras kombinierte über das eine „pinakion“, das die Leute des Kaisers Michael beim Verkauf des Getreides entwendeten (daraus bekam Michael den Beinamen Parapinakes)<sup>5</sup>, kam er zum Schluss, dass Attaleiates in seiner Erzählung das Wort Modios in zwei verschiedenen Bedeutungen gebraucht: in dem Teil seiner Erzählung, der sich auf Geschehnisse vor dem Jahr 1073/74 bezieht, in der Bedeutung des thalassios modios, während im Teil seiner Erzählung, der sich auf spätere Geschehnisse bezieht, d.h. nach der Preissteigerung des Getreides, das Wort Modios in der Bedeutung des modios tripinakion gebraucht, der  $\frac{3}{4}$  des thalassios modios ausmachte<sup>6</sup>.

Unabhängig davon, dass der Gebrauch desselben Terminus von demselben Autor an derselben Stelle in zwei verschiedenen Bedeutungen ohne irgendeine Erklärung höchst unwahrscheinlich wenn nicht gar unmöglich ist<sup>7</sup>, müssen wir auf etwas anderes unsere Aufmerksamkeit wenden: die gewöhnliche und übliche Schreibweise der Zahl 18, wie das apo deca cai octo von den Forschern übersetzt wird, ist apo octocaideca. Wenn also Attaleiates apo deca cai octo schreibt, meint er damit nicht eine achtzehnfache Preissteigerung, sondern er macht Gebrauch von einer „rhetorischen Übertreibung mit Korrektur“, indem er schreibt „apo deca cai (apo) octo modion eis hena modion...“<sup>8</sup> oder „apo deca cai (=e) octo modion eis hena modion...“, denn das cai an Stelle des e gebraucht werden kann<sup>9</sup>.

Es bedeutet auch also die Stelle nicht eine Steigerung des Getreidepreises um das Achtzehnfache, sondern ein Hyperbolon, das die Preissteigerung des Getreides nach den unglücklichen Manipulationen des Parapinakes ersichtlich machen will.

Wenn man zusammen mit dieser Nachricht, die übrigen Auskünfte Attaleiates über das Rhaidestosmonopol (mit den Handlungen der phoundacarioi und mit ihren willkürlichen Taten zum Schaden der Bauern, die gezwungen waren ihr Getriebe ausschliesslich dem Staat zu verkaufen, und der Bevölkerung, die gezwungen war es aus dem Staatsmonopol zu kaufen)<sup>10</sup> kombiniert, wird man zum Schluss kommen, dass es sich hier um eine bedeutende Preissteigerung des Getreides handelt, die notwendigerweise solchen unglücklichen fiskalistischen Manipulationen einer Regierung folgt. Eine solche Steigerung aber kann gar kein Verhältnis zu einer monströsen Steigerung von 1800% haben, die erst als Folge einer total zusammengetroffenen Staatsfinanzwirtschaft in Erscheinung treten würde — was freilich in der Zeit Parapinakes nicht geschah.

Zu oben Gesagtem fügt sich das von den Forschern festgestellte Phänomen, dass der Getreidepreis die ganze byzantinische Zeit hindurch, um die 12 Modii betrug — ein merkwürdiges Stabilitätsphänomen für jene bewegte Zeit<sup>11</sup>.

#### ANMERKUNGEN

<sup>1</sup> *Mich. Attal.*, p. 203. 4—7.

<sup>2</sup> *G. J. Brătianu*. Études byzantines d'histoire économique et sociale. P., 1938, p. 147: «Selon Attaleiate, la différence des prix était beaucoup plus considérable: avant l'introduction du monopole, on pouvait acheter dix-huit modii de blé pour un nomisma, tandis qu'après l'établissement du phounda de Rodosto, cette somme ne suffisait plus que pour un modius. Il y aurait donc eu des différences de prix de 400% et même de 1800%». Vgl: *ibid.*, p. 146—147: «Le premier effet du monopole fut une hausse vertigineuse des prix. Attaleiate l'affirme expressément et l'explication du surnom donné à Michel Doucas confirme sa relation. En effet, l'empereur était surnommé Parapinakès, parce que l'on payait sous son règne un nomisma, une pièce d'or, le pinakion, le quart de la mesure de pain qui l'on pouvait acquérir toute entière, pour le même prix, avant son avènement».

Vgl.: K. *Amantos*. *Historia tou byzantinou cratous*<sup>2</sup>, t. 2. Athenai, 1957, sel. 249, sem. 2: «...ho Michael Doucas onomasthe Parapinakios, dioti ep' autou ho modios tou sitou para hen pinakion (cata to 1/4 oligoteron) epoleito anti henos chrysou nomismatos, eno prin egorazon deca octo modious anti tou autou chrematichou posou»; G. *Ostrogorsky*. Löhne und Preise in Byzanz. — BZ, Bd. 32, 1932, S. 321: «Bei Attaleiates 203 finden wir die Mitteilung, dass man vor der Einführung des Monopols, das die Weizenpreise pro Modios auf 1 Nomisma hinaufschraubte, für 1 Nomisma 18 Modioi kaufen konnte»; *eiusdem*. Geschichte des byzantinischen Staates. München, 1940, S. 244, Anm. 5: «Nach Attaleiates 203 wären die Preise sogar um das Achtzehnfache gestiegen»; G. Ostrogorsky in der dritten deutschen Auflage seiner Geschichte (S. 286) lässt Obiges aus. — E. *Schilbach*. Byzantinische Metrologie. München, 1970, S. 97: «Michael Attaleiates berichtet..., das Michael VII. 1073/4 ein Getreidemonopol einföhrte, wobei er feststellt, dass zuvor 18 modioi Weizen, seit diesem Jahr aber 1 modios 1 Nomisma kosteten».

<sup>3</sup> G. *Brătianu*. *Études...*, p. 147: «La hausse des prix est d'autant plus remarquable, que sous le règne de Michel VII la monnaie ne semble pas avoir été dévalorisée; toujours est-il que les Vénitiens désignaient plus tard les pièces d'or de cette époque sous le nom de Michelati, et qu'ils leur attribuaient une certaine valeur».

<sup>4</sup> E. *Schilbach*. Byzantinische Metrologie, S. 97: «...ist eine Verteuerung um 1800%, wie sie Michael Attaleiates berichtet, völlig absurd».

<sup>5</sup> *Skylitzes Cont.*, p. 162. 7 sqq. (E. Th. Tzolakis). — Zonaras, XVIII. 16. 35: III. 712. Vgl.: E. *Schilbach*. Byzantinische Metrologie, S. 108 f.

<sup>6</sup> E. *Schilbach*. Byzantinische Metrologie, S. 97—98: «...der modios des Michael Attaleiates über die Weizenpreise aus der Zeit vor 1073/74, ...nichts anderes ist als der thalassios modios. Nicht identisch mit dem thalassios modios ist aber der modios des Michael Attaleiates bei den Angaben über den Weizenpreis seit 1073/4, wie sich aus der scheinbar abnormen Preissteigerung um 1800% zwangsläufig ergibt».

<sup>7</sup> E. *Schilbach*. Byzantinische Metrologie, S. 97—98 schreibt diesbezüglich: «Wenn wir... die Preisangaben über Weizen... interpretieren, ist man gezwungen, M. Attaleiates Ungenauigkeit oder Verwechslung der Getreidehohlmasse zu unterstellen, indem er im einen Fall den thalassios modios, im anderen Fall aber den modios tripinakion = Handelsmodios meint».

<sup>8</sup> A. A. *Tzartanos*. *Neoellenike syntaxis*, t. 2<sup>a</sup>. Athenai, 1953, sel. 307.

<sup>9</sup> *Ibid.*, sel. 162.

<sup>10</sup> *Mich. Attal.*, p. 202. 5 sqq.

<sup>11</sup> G. *Ostrogorsky*. Löhne..., S. 322; G. *Brătianu*. *Études...*, p. 147 mit Quellenbelegen.